

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Lohmann, Günter, Das Problem der Feststellung der Gelegegröße beim
Fischadler (*Pandion haliaetus*)

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Kleine Mitteilungen

Das Problem der Feststellung der Gelegegröße beim Fischadler (*Pandion haliaetus*)

Günter Lohmann



LOHMANN, G. (2008): **Das Problem der Feststellung der Gelegegröße beim Fischadler (*Pandion haliaetus*)**. Otis 16: 105-106.

Im Rahmen von Kontrollflügen entlang von Energietrassen mit Hubschraubern wurden in den Jahren 2002-2007 bei insgesamt 118 Fischadlerbruten die Gelegegrößen ermittelt.

LOHMANN, G. (2008): **The problem with studying clutch-size in Ospreys (*Pandion haliaetus*)**. Otis 16: 105-106.

In the course of helicopter monitoring flights along power lines in 2002-2007, the size of 118 Osprey clutches was determined.

Günter Lohmann, Brandenburger Chaussee 16, 14669 Ketzin

Beringer errechnen die Gelegegröße von Greifvögeln in der Regel aus der Anzahl bei der Beringung vorgefundener Jungvögel und sich im Nest befindender Resteier und toter Jungvögel.

SCHÖNBRODT & TAUCHNITZ (1990) stellten auf der 2. Nationalen Wissenschaftlichen Tagung über Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten eine Vorrichtung (mit DDR-Patentschrift) zur Ausspiegelung von Greifvogelhorsten mittels Steckstange vor. Sie erreichten bis maximal 25 m hoch gelegene Baumhorste und stellten mittels befestigtem Spiegel und Fernglas die Eizahl verschiedener Greifvogelarten fest.

Nachdem im März 2001 zwischen dem Landesumweltamt Brandenburg und der edis Nord AG die „Vereinbarung zur Mitnutzung von Freileitungsmasten zum Schutz seltener Vogelarten“ unterzeichnet wurde, die insbesondere den Fischadler betrifft, und dank der guten Zusammenarbeit mit dem edis-Meisterbereich Derwitz liegen nun aus dessen Netzbereich Angaben über die Besetzung der Fischadler-Horste und Gelegegrößen vor. Bei den jährlichen Kontrollflügen mit dem Hubschrauber entlang der Energietrassen notiert Meister Köppl die Mastnummern und die Eizahlen in den Horsten, wenn die Weibchen aufgestanden sind (Tab. 1).

Die Kontrollflüge fanden meist in der letzten Aprildekade statt, 2007 allerdings erst Anfang Mai. Von 118 notierten Gelegegrößen konnten wir 60 mal (50,8 %) die Eizahlen während der Beringung anhand der Jungenzahl im Horst bestätigen. In 26 Bruten (22,1 %) legten die Weibchen nach

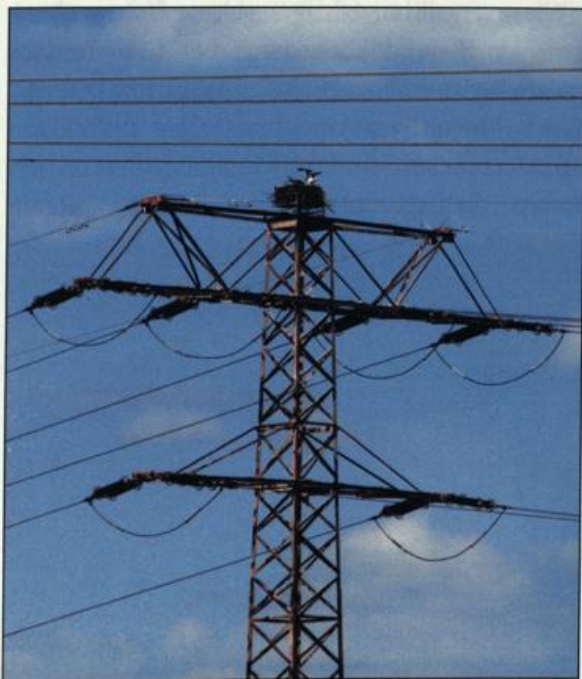


Abb. 1: Fischadlerhorst im Untersuchungsgebiet. Foto: M. Lohmann.

Fig. 1: Osprey nest in the study area.

Tab. 1: Ergebnisse der Fischadler-Gelegekontrollen vom Hubschrauber aus.
Table 1: Results of Osprey clutch controls from a helicopter.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Summe	Anteil (%)
BP anwesend	26	25	30	39	45	48	213	
Gelegegröße notiert	13	13	17	26	28	21	118	55,4
keine Zahl bei Flug angegeben	13	12	13	13	17	27	95	44,6
Gelegegröße bestätigt	12	7	10	13	12	6	60	50,8
zugelegt seit Flug	0	2	5	7	8	4	26	22,1
Verluste seit Flug	1	4	3	6	8	11	32	27,1

dem Kontrollflug noch Eier nach. Dies passierte z.B. bei einem Brutpaar in der Gemarkung der Landeshauptstadt Potsdam. Nachdem dieses Paar jahrelang erfolgreich auf einer Nisthilfe einer 110 kV-Leitung Junge aufgezogen hatte, baute es 2006 unweit seines alten Horstes innerhalb einer Woche einen neuen Horst und hatte zur Zeit des Hubschrauberfluges ein Zweiergelege. Um so größer war die Überraschung, als in diesem Horst unser insgesamt eintausendster junger Fischadler in einer Viererbrut markiert werden konnte.

Auch andere Viererbruten erschienen aufgrund der oftmals bis zu acht Tagen dauernden Legespanne nicht mit der korrekten Gelegegröße in den Listen der Kontrollflüge.

Wie wertvoll langfristig angelegte Untersuchungen von Reproduktionsdaten bei Greifvogelpopulationen sein können, zeigt Tab. 1 nur bedingt. Einen besonderen Aspekt enthalten die Zahlen allerdings schon: ein Jahr wie 2007 ist mit seinem späten Befliegungstermin und der späteren Ankunft einiger Adler problematischer in der

Datenerfassung und -auswertung als gedacht. Dies ist auch dem Umstand geschuldet, dass die Brutpartner zu unterschiedlichen Zeiten am Horst erschienen und, wie beobachtet, einige Paare deshalb erst gar keine Brut begannen, und dass bei anderen Brutpaaren die Weibchen Anfang Mai schon sehr fest auf dem Gelege saßen und dadurch weniger Gelegegrößen notiert werden konnten.

Danksagung: Meinen jahrelang einsatzbereiten Beringerkollegen J. Barczynski, M. Jurke und M. Streitz sowie unserem Helfer H. Köpke ein herzliches Dankeschön. Meister Köppl, E.ON edis sei für die Datensammlung gedankt.

Literatur

SCHÖNBRODT, R. & H. TAUCHNITZ (1991): Greifvogelhorstkontrollen der Jahre 1986-1990 bei Halle. Populationsökol. Greifvogel- und Eulenarten 2. Wiss. Beitr. Univ. Halle 1991: 61-74.